

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Unterrichts- gegenstand	A. Realgymnasium																Summe	B. Vorschule			Summe			
	0I	0I	0II ¹	0II ²	0II ¹	0II ²	0III ¹	0III ²	0III ¹	0III ²	IV ¹	IV ²	V ¹	V ²	VI ¹	VI ²		1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.				
	2		2		2		2		2		2		2		3									
Religion { a. evang. b. kath. c. jüd.	2		2		2		2		2		2		2		3		23	2	2	2	6			
	2				2				2		2+1 (für VI allein)				9		2			2				
	1				2				2		2				2		9	2	—	—	2			
Deutsch (u. in V u. VI Geschichtserzähl.)	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2 1	3	2 1	3	3 1	4	4	50	8	8	8	24
Lateinisch	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	7	7	8	8	8	8	8	8	90	—	—	—	—	
Französisch.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	
Englisch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	2	2	2	2	2	2	50	1	—	—	1	
Mathematik und Rechnen	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	74	5	5	5	15	
Physik.	3	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	
Chemie.	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	
Naturbeschreibung .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24	—	—	—	—	
Freihandzeichnen .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	28	—	—	—	—	
Linearzeichnen*).	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schreiben	—	—	—	—	—	—	1**)				1**)		2	2	2	2	2	2	10	4	3	3	10	
Singen	3										2	2	2	2	2	2	2	11	1	1	—	2		
Turnen	24										3		3		3		30	—	—	—	—			

*) Mit dem Freihandzeichnen verbunden in 0 III - 0 I.

***) Für Schüler mit schlechter Handschrift.

4. Lehrplan

wird dieses Jahr nicht gedruckt.

A. Fremdsprachlicher Lesestoff.

(Der Bericht darüber fällt aus.)

B. Aufsätze.

a. Deutsche Aufsätze.

O I: 1. Iphigenie, eine weibliche Idealgestalt. 2. Welche Gründe führten den Untergang des alten deutschen Reiches herbei?

U I: 1. Der Breslauer Ring. 2. Hans Sachs, ein deutscher Mann und Meister.

O I vereint mit **U I.** 3. Der Krieg, ein Erzieher des Volkes. 4. Der Gang der Abhandlung in den ersten 16 Stücken des Laokoon. 5. Wie hat Goethe die von Lessing im Laokoon aufgestellten Regeln in „Hermann und Dorothea“ angewendet? 6. Deutschland, das Herz Europas. (Klassenaufsatz.) 7. Die Beziehungen zwischen dem „König Oedipus“ und der „Braut von Messina“. (Klassenaufsatz.)

O II¹: 1. Götzens Leben bis zum Beginn der dramatischen Handlung in Goethes „Götz von Berlichingen“. 2. Wie der Herr, so der Knecht. (Nachgewiesen an Goethes „Götz von Berlichingen“.) (Klassenaufsatz.)

O II²: 1. Welche Bedeutung hat in Goethes „Hermann und Dorothea“ die Figur des Apothekers für die ganze Dichtung? 2. Welches Bild erhalten wir nach den ersten vier Auftritten der „Maria Stuart“ von dem Zustande, in dem sich die Königin befindet? (Klassenaufsatz.)

O II¹ vereint mit **O II²:** 3. Wie äußert sich in den beiden ersten Gesängen von „Hermann und Dorothea“ das Mitleid? (Klassenaufsatz.) 4. Gedankengang in Schillers Spaziergang. (Klassenaufsatz.) 5. Herder in Straßburg und seine Verdienste um Goethe. 6. Wie verschafft uns Goethe in seinem Egmont einen Einblick in das Wesen Albas? (Klassenaufsatz.) 7. Kleines ist oft die Wiege des Großen.

U II¹: Welche Vorzüge gewährt uns das Reisen zu Fuß? 2. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, die führen über Strom und Hügel. 3. Welche Bilder aus dem Familienleben zeichnet Schiller in dem ersten Teile des Liedes von der Glocke? (Klassenaufsatz.) 4. Weshalb ist der Rheinstrom dem Deutschen so lieb? 5. Die Jungfrau von Orleans, ein Lebensbild. 6. Die allgemeine Wehrpflicht. 7. Welchen Gang nehmen die Verhandlungen auf dem Rütli in Schillers „Wilhelm Tell“? (Klassenarbeit.) 8. Welches sind die vorzüglichsten Bande, die den Menschen an sein Vaterland knüpfen? 9. Welchen Anteil hat E. M. Arndt an der Erhebung Deutschlands? (Klassenaufsatz.)

U II²: 1. Die Bestimmung der Glocke. 2. Ignosce aliis multa, nihil tibi. 3. Wie bringt uns Schiller in der ersten Szene seines Wilhelm Tell in die rechte Stimmung? (Klassenarbeit.) 4. Wie zeigt sich Wilhelm Tell als Mann der Tat? (Klassenarbeit.) 5. Traue, schaue: wem? 6. Wodurch wurde die Erhebung Preußens 1813 vorbereitet? 7. Vorteile und Nachteile der Lage Deutschlands. 8. Der erste Schritt zur Einigung Deutschlands? (Klassenarbeit.) 9. „Was ist unschuldig, heilig, menschlich, gut, wenn es der Kampf nicht ist fürs Vaterland.“ (Chrie.) Jungfrau von Orleans II, 10.

b. Französische Aufsätze.

O I: 1. Comment les efforts que firent les deux Pitt pour affaiblir la France furent-ils couronnés de succès? 2. Quelles sont les vertues héréditaires de la maison de Hohenzollern auxquelles on attribue la fortune de l'Etat prussien?

UI: 1. Comment la puissance se concentrait-elle en France jusqu'au moment où elle appartenait à un seul? (Klassenarbeit.) 2. Quelles difficultés Louis XVI rencontra-t-il à son avènement au trône? (Klassenaufsatz.) 3. Pourquoi le monument de Frédéric le Grand porte-t-il l'inscription „Les Silésiens reconnaissants“?

O I vereint mit **UI:** 4. Jéna, Waterloo, Sedan, trois noms célèbres de l'histoire allemande 5. L'Angleterre et la France au moyen-âge. 6. La deuxième guerre de Cent ans entre la France et l'Angleterre. 7. Racontez les principaux événements de la première année de la révolution française.

O II¹: 1. Quel était l'état de la France, quand Louis XIV prit les rênes du gouvernement?

O II²: 1. Richelieu.

O II¹ vereint mit **O II²:** 2. La première guerre de dévolution. (Klassenaufsatz.) 3. Les points principaux de la guerre de l'Allemagne de 1870 à 71 contre la France. 4. Les Trois Frères, une anecdote. (Nacherzählung einer vorgelesenen Erzählung.) 5. Le qu'on gagne à être soigneur. (Nacherzählung einer vorgelesenen Erzählung, Klassenaufsatz.) 6. La cour de la reine Anne, d'après Scribe, Le Verre d'eau.

C. Aufgaben für die Notreifeprüfungen.

Erste Gruppe: 1. Die Michaelisprüflinge waren nach dem Ministerialerlaß U II 1956 vom 1. August 1914 von der schriftlichen Prüfung befreit.

2. Zweite Gruppe:

1. Deutscher Aufsatz: Die Treue, eine deutsche Nationaltugend, begründet im Charakter, erprobt in Geschichte und Dichtung unseres Volkes.

2. Übersetzung aus dem Lateinischen: Livius XXXI. cap. 33, 1—6.

3. Französischer Aufsatz: Jéna, Waterloo, Sedan, trois noms célèbres de l'histoire allemande.

4. Mathematik: 1. Ein Dampfer fährt auf kürzestem Wege von Havanna auf Kuba ($\varphi_1 = 23^\circ 8', 8, l_1 = 277^\circ 39'$) nach Lissabon ($\varphi_2 = 38^\circ 42', 5, l_2 = 350^\circ 50'$). Wieviel Kilometer hat er zurückzulegen? Wie lange dauert die Fahrt, wenn die durchschnittliche Geschwindigkeit 18 km in der Stunde beträgt? Und unter welchem Kurs fuhr der Dampfer ab? 2. In eine Kugel vom Radius $r = 3$ dm ist eine Walze gebohrt, deren Inhalt gleich dem n ten ($n = 2$) Teile der Kugel ist. Wie groß ist die Höhe der Walze? 3. Unter welchem Winkel schneiden sich die Kreise $x^2 + y^2 = 25$ und $(x-3)^2 + y^2 = 10^2$. 4. Wie groß ist der Grenzwert von $\frac{\sin x - x}{x^3}$ für $x = 0$?

5. Physik: Ein sphärischer Hohlspiegel entwirft von einem Gegenstande von $\alpha = 49,5$ cm Höhe ein $\beta = 5,5$ cm großes, reelles Bild, das dem Spiegel um $d = 160$ cm näher liegt als der Gegenstand. Welche Brennweite hat der Spiegel, und wie weit sind Gegenstand und Bild von ihm entfernt? 2. Wenn der Hohlspiegel durch einen sphärischen Konkavspiegel mit derselben, aber negativen Brennweite ersetzt würde, wie groß und von welcher Art würde das Bild desselben Gegenstandes sein?

3. Dritte Gruppe:

1. Deutscher Aufsatz: Warum geht das deutsche Volk mit Ernst, aber voll Zuversicht in den ausgebrochenen Völkerkrieg?

2. Übersetzung aus dem Lateinischen: Livius XXV., cap. 19, 1—7.

3. Französischer Aufsatz: Per aspera ad astra, voilà la véritable devise de la Prusse.

4. Mathematik: Die Seiten eines Dreiecks sind gegeben durch die Gleichungen: $x + y - 10 = 0$; $x - 4y + 10 = 0$ und $-3x + 2y - 5 = 0$. Welchen Flächeninhalt hat dieses Dreieck? Wie groß sind die Koordinaten des Höhendurchschnittes und die des Mittelpunktes des Feuerbachschen Kreises? 2. Ein Fenster eines Hauses ist $a = 2$ m hoch, sein unterer Rand ist vom Erdboden $b = 6$ m entfernt. Wie weit muß man sich von dem Hause entfernen, damit das Fenster unter dem größten Sehwinkel erscheint? 3. Auf einer Sternwarte wurde an einem Tage, für welchen die Deklination der Sonne $\delta = 13^\circ 22', 7$ war, als Morgenweite $w = 27^\circ 30', 8$ N beobachtet. Welche Breite besitzt die Sternwarte? 4. Eine Metallkugel von 4 cm Durchmesser soll umgegossen werden zu einem Körper, der aus einem geraden Zylinder von 4 cm Höhe und einer darauf passenden Halbkugel besteht. Welches ist der Radius derselben?

5. Physik: Ein Messingkörper von $p = 500$ g Gewicht wird auf $t = 100^\circ$ erwärmt und dann in ein Gefäß mit $p_1 = 1000$ g Wasser von der Temperatur $t_1 = 15^\circ$ gebracht. Nach erfolgter Ausgleichung wird eine Temperatur von $T = 18,62^\circ$ festgestellt. Wie groß ist danach die spezifische Wärme des Messings, wenn auf die Erwärmung des Gefäßes keine Rücksicht genommen wird? 2. Wieviel Eis würde dasselbe Messingstück in einem Eiskalorimeter zum Schmelzen gebracht haben?

4. Vierte Gruppe: Der letzte Oberprimaner war nach der Verfügung des Kgl. Provinzialschulkollegiums I, 10446 vom 8. September 1915 unter sinnentsprechender Anwendung des Ministerialerlasses vom 1. August 1914 ebenfalls von der schriftlichen Prüfung befreit.

Das Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher

ist gegen das Vorjahr unverändert geblieben bis auf das Rechnen, wo in der Vorschule Segger, Rechenbuch für die Vorschule, Heft 3 in VII, Heft 2 in VIII, Heft 1 in IX, und in Sexta das Rechenbuch von Thaer-Rouwolf (Ausgabe in einem Bande) seit Ostern 1914 eingeführt ist.

D. Bericht über das Turnen.

Die Anstalt besuchten mit Ausschluß der Vorschulklassen im Sommer 472, im Winter 403 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen		
Zeugnisses . .	im Sommer 47, im Winter 26,	im Sommer 4, im Winter 2,
aus anderen Gründen	im Sommer 3, im Winter 7,	im Sommer —, im Winter —,
zusammen	im Sommer 50, im Winter 33,	im Sommer 4, im Winter 2,
also von der Gesamt-		
zahl der Schüler	im Sommer 10,6 %, im Winter 8,1 %,	im Sommer 0,8 %, im Winter 0,5 %.

Es bestanden im Sommer 10 Turnabteilungen, im Winter 8; zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 31, im Winter 24 Schüler, zur größten im Sommer 64, im Winter 65 Schüler. Die Vorschulklassen turnten nicht.

Für den Turnunterricht waren im Sommer 30 Stunden angesetzt, im Winter 16. Ihn erteilten im Sommer Professor Petschke in UII¹⁺², UIII², Vorschullehrer Gebauer in OI + UI, UIII¹, Volksschullehrer Pusch in OII¹⁺², V¹⁺², VI¹⁺², Realschullehrer Jörgler in OIII¹⁺², IV², Mittelschullehrer Wolfgramm in IV¹; im Winter Gebauer in IV—I und Pusch in VI und V.

Die Klassen V und VI turnten während des 1. Vierteljahres in der fünften Schulstunde an je drei Vormittagen in der dem Schulhause nicht fern gelegenen Turnhalle in der Neuen Gasse, die übrigen Klassen Dienstag und Freitag nachmittags in der Jahnturnhalle und auf dem dazu gehörigen Platze. Bei Ausbruch des Krieges mußte der Turnbetrieb eingestellt werden, da die Turnhallen zu militärischen Zwecken gebraucht wurden. Durch freundliches Entgegenkommen des Turnvereins „Vorwärts“, der seine Halle zur Verfügung stellte, konnte das Turnen vom 30. November an wenigstens mit zwei Wochenstunden wieder aufgenommen werden. Ihn erteilten am Vormittag in Klasse VI und V Pusch, in IV¹, IV², UIII¹, UIII², OIII¹⁺², UII—I Gebauer.

Die militärischen Vorübungen leiteten zuerst Oberlehrer Dr. Speck und Vorschullehrer Gebauer, dann Turnlehrer Pusch, vom 1. Dezember an Oberlehrer Dr. Speck. Die Teilnahme daran war verbindlich für die über 16 Jahre alten turnpflichtigen Schüler der Klassen OIII bis I, soweit sie es nicht vorzogen, den Turnunterricht zu besuchen. Die Durchschnittszahl der Übenden war etwa 40. Als Übungsplatz standen zur Verfügung die Wiese am Wappenhof, der Spielplatz bei Oltaschin und der Hof des Elisabethgymnasiums, dessen Schüler mit denen des Zwingers bei gemeinsamen Übungen eine Kompagnie bildeten. Die Schüler nahmen teil an der Besichtigung durch Se. Kgl. Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm und an den gemeinsamen Übungen und Ausflügen der gesamten Breslauer Jugendabteilungen.

Unter der Leitung des Direktors, der Oberlehrer Dr. Speck und Dr. Rattke und des cand. prob. Dr. Kubnke fanden am Mittwoch, nachmittags von 4—7 Uhr auf dem Spielplatz in Oltaschin freiwillige Turnspiele unter erfreulich reger Beteiligung der Schüler statt. Gespielt wurde meist Faust-, Tamburin- und Schlagball, einige Gruppen versuchten sich an Fußball und Hockey. Leider machte der Ausbruch des Krieges, da der Platz nicht mehr zur Verfügung stand, auch dieser vielversprechenden Einrichtung vorläufig ein Ende.

Ebenso konnte wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse, besonders aber weil keine Turnhalle zu haben war, der geplante Schülerverein zur Pflege des Turnens und der Leibesübungen überhaupt noch nicht ins Leben gerufen werden.

Günstigeres ist über das Schülerrudern zu berichten. Nachdem durch sehr dankenswerte Beiträge von Eltern und durch Zuwendung eines größeren Betrages aus der Jubelstiftung die Mittel zum Bau eines Ruderboots wenigstens zum größten Teil beschafft waren, wurde im zeitigen Frühjahr 1914 ein Riemenvierer bei der Bootswerft Stämpfli bestellt und am Beginn der Ruderzeit geliefert. Da der Erweiterungsbau des städtischen Ruderhauses noch nicht in Angriff genommen war, wurde zur Unterbringung des Bootes die Gastfreundschaft des Ersten Breslauer Rudervereins in Anspruch genommen, der auf seinem Grundstück einen Bootsschuppen, Ankleideräume für die Schüler und seinen Ruderkasten für die Vorübungen in zuvorkommendster Weise zur Verfügung stellte.

Der Leiter des Ruderns, Oberlehrer Opitz, der seine freie Zeit und seine Rudererfahrung opferwillig in den Dienst der guten Sache stellte, nahm vom 10. bis 29. Mai an einem Kursus für Ruderlehrer in Wannsee teil. Nach Beendigung der Vorübungen begann das Rudern im freien Wasser am Anfang Juni. Im ganzen Jahre wurden 19 Übungs- und Tourenfahrten unternommen, die zum Teil bis Wilhelmshafen und Lanisch führten. Leider konnte nur ein Teil der vielen, die sich zum Rudern meldeten, berücksichtigt werden: die Zahl mußte zunächst auf 10 Schüler der Prima und Obersekunda beschränkt werden. Sechs von ihnen traten bei Beginn des Krieges ins Heer und schieden aus. Später wurden noch zwei Schüler aufgenommen, so daß zu Beginn des neuen Ruderjahrs ein Stamm von sechs ausgebildeten Ruderern vorhanden ist. Um dem Bedürfnis besser zu genügen und einer möglichst großen Zahl von Schülern die Teilnahme an einer so ausgezeichneten Körperübung zu ermöglichen, wurden für den neuen Haushaltsplan der Stadt die Mittel zur Anschaffung eines zweiten Boots beantragt, die hoffentlich bewilligt werden. Außerdem ist das städtische Bootshaus nunmehr wenigstens soweit fertiggestellt, daß die Unterbringung der Boote keine Schwierigkeiten mehr hat.

Die Ausflüge und Wanderungen wurden im ersten Sommervierteljahr eifrig gepflegt. Der allgemeine Schulausflug am 9. Mai führte alle Klassen in die nähere und weitere Umgebung der Stadt, und auch sonst fanden an schulfreien Nachmittagen unter der Leitung der Klassenleiter und Turnlehrer Wanderungen statt.

Am 26. Mai besuchten die Primen unter Leitung des Direktors und des Professors Dittrich die keramische Fachschule und Töpfereien in Bunzlau und verbanden damit einen interessanten Marsch durch das Bobertal und den Stadtwald unter der Führung des Herrn Oberlehrers Langer, eines früheren Schülers der Anstalt.

Am 8. Juni besuchte die Obersekunda die Gasanstalt in Dürrgoy unter Führung von Professor Dr. Schube und Oberlehrer Dr. Hoppe. Diese machten außerdem botanische Ausflüge in die Umgebung der Stadt mit den Klassen UIII², UII² und I.

Freischwimmer sind nach dem Bestand vom 1. Februar 1915 von den Schülern der Hauptanstalt 232, also 56,6 %. Von diesen haben im Laufe des Schuljahrs 39 das Schwimmen gelernt.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

A. Königliche Behörden.

18. April. Der Kgl. P. S. K. genehmigt die Aufhebung des wahlfreien Unterrichts im Linearzeichnen und die Zuweisung seiner Aufgaben an den mathematischen und Freihandzeichnenunterricht.

24. Juni. Der Minister stellt den Lehrerkollegien die Aufstellung einer Rangordnung bei den Vierteljahrszeugnissen anheim.
31. Juli. Das Kgl. P. S. K. teilt mit, daß der Kriegszustand erklärt ist; alle Zivilbehörden haben den Anordnungen und Aufträgen der Militärbefehlshaber Folge zu leisten.
1. August. Der Minister ordnet Notreifepfungen für Kriegsfreiwillige an. Die Prüfung ist für die Oberprimaner, die der Prima im 4. Halbjahr angehören, nur mündlich, für alle übrigen Schüler, die der Prima mindestens im 3. Halbjahr angehören, schriftlich und mündlich. Sie haben Zustimmung der Eltern und Militärtauglichkeit nachzuweisen.
3. August. Schüler, die sich verpflichten, an den Erntearbeiten teilzunehmen, können vom Schulunterricht entbunden werden, solange diese Arbeiten dauern.
5. August. Das Kgl. P. S. K. gestattet Schülern, die sich an Hilfsarbeiten bei Post, Telegraphie, Straßen- und Eisenbahn, Lazarett- und Garnisonverwaltung mit dem Einverständnis der Eltern beteiligen, vom Unterricht fernzubleiben.
6. August. Das Kgl. P. S. K. ordnet an, daß Schülern der Unter- und Obersekunda und Unterprima, die diesen Klassen Herbst 1913 angehören und Michaelis 1914 voraussichtlich versetzt werden würden, schon im August ein Zeugnis über diese Versetzung ausgestellt werden kann, wenn sie ihre Annahme zum Heeresdienste einwandfrei nachgewiesen haben.
10. August. Der Minister bestimmt, daß junge Leute, die auf nichtöffentlichen Schulen oder durch Privatunterricht vorgebildet sind, die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auf sechs- und neunstufigen höheren Lehranstalten nachweisen können, wenn sie Zustimmung der Eltern zum Eintritt ins Heer und Militärtauglichkeit nachweisen.
11. August. Der Minister bestimmt, daß auch Schülern, die erst seit Ostern 1914 in Untersekunda sind, das Zeugnis der Reife für Obersekunda und damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erteilt werden kann.
16. August. Der Minister ordnet militärische Übungen an für Schüler über 16 Jahre zur Vorbereitung auf den Heeresdienst.
31. August. Der Minister genehmigt, daß Obersekundanern und Unterprimanern, die seit Ostern 1914 ihrer Klasse angehören, wenn sie als Fahnenjunker oder Kriegsfreiwillige eintreten, das Zeugnis der Reife für die nächsthöhere Klasse erteilt werden kann.
8. September. Das Kgl. P. S. K. teilt den Erlaß des Ministers vom 2. September 1914 mit, durch den die Bestimmungen über die Notreifepfungen vom 1. August sinnentsprechend auf die Osterabiturienten anzuwenden sind, die vom 1. Dezember an nur eine mündliche Prüfung abzulegen haben.
22. September. Der Minister bestimmt, daß der Erlaß betr. die Notreifepfungen und vorzeitige Versetzungen auch auf die Schüler, die als freiwillige Krankenpfleger für die Dauer des Krieges ins Heer eintreten wollen, anzuwenden ist.
30. September. Der Minister gestattet, die Schüler, die an den militärischen Übungen teilnehmen, vom Turnen zu befreien.
6. November. Der Minister wünscht, daß die Lehraufgaben bei jeder Gelegenheit mit den großen Zeitereignissen in Beziehung gebracht und die Schüler angeleitet werden, die ruhmvolle Zeit verständnisvoll mitzuerleben.
21. November. Der Oberpräsident der Provinz Schlesien weist darauf hin, daß alle Verwaltungsbehörden dem Oberbefehlshaber im Osten Gehorsam zu leisten haben.
21. November. Der Minister mahnt zur Mithilfe bei der Aufklärung über die Bedeutung des Anwachsens der Goldbestände der Reichsbank.

25. November. Das Kgl. P. S. K. teilt die Ferienordnung für das Jahr 1915 mit:*)
Osterferien: Mittwoch, den 31. März bis Donnerstag, den 15. April.
Pfingstferien: Freitag, den 21. Mai bis Sonnabend, den 29. Mai.
Sommerferien: Freitag, den 2. Juli bis Freitag, den 6. August.
Herbstferien: Freitag, den 1. Oktober bis Dienstag, den 12. Oktober.
Weihnachtsferien: Donnerstag, den 23. Dezember bis Sonnabend, den 8. Januar 1916.
Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 12. April 1916.
3. Dezember. Der Minister erinnert an die unbedingte Notwendigkeit strengster Verschwiegenheit und Vorsicht in Bezug auf militärische Nachrichten.
14. Dezember. Der Minister wünscht bei Anschaffungen Berücksichtigung deutscher Erzeugnisse.
17. Dezember. Der Minister weist auf die Pflicht hin, die Jugend nachdrücklich und dauernd auf die Notwendigkeit der Sparsamkeit im Verbrauch von Lebensmitteln und anderer Vorräte hinzuweisen.
4. Januar 1915. Der Minister trifft Anordnungen über die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.
23. Januar. Der Minister bestimmt, daß feindliche Ausländer zur Reifeprüfung zwar zuzulassen sind, daß aber das Reifezeugnis während der Dauer des Krieges kein Recht auf Immatrikulation an preußischen Universitäten und Hochschulen verleiht.
3. Februar. Der Kgl. P. S. K. erwartet von den Schülern regelmäßige Teilnahme an den militärischen Übungen.
8. Februar. Der Minister bestimmt, daß die in den früheren Erlassen getroffenen Ausnahmebestimmungen mit der Maßnahme Geltung haben, daß die Notprüfungen und die Zuerkennung der Reife für eine höhere Klasse vom 1. Juni d. J. ab statthaben dürfen. Zur Notprüfung werden nur solche Schüler zugelassen, die nach Oberprima versetzt sind. Die Zeugnisse sind erst nach erfolgtem Eintritt in den Heeresdienst auszuhändigen.
27. Februar. Die Königliche Kommandantur teilt mit, daß sie nicht in der Lage ist, das Schulgrundstück von Einquartierung frei zu machen.

B. Städtische Behörde.

11. Juli. Der Magistrat hat beschlossen, daß Lernanfänger, die innerhalb der ersten sechs Wochen des Schuljahres vom Schulbesuch zurückgestellt werden, Schulgeld nicht zu entrichten haben.
17. Januar 1915. Der Magistrat teilt mit, daß der Plan des Neubaus der Anstalt am 5. März 1914 von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt worden ist. Die von der Schulbehörde gewünschte weitere Ausarbeitung der Pläne ist bis zur Ausarbeitung eines genauen Kostenanschlages ge-
diehen. Die Bewilligung der Baumittel sind späterer Beschlußfassung vorbehalten.

III. Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 16. April 1914 in der üblichen Weise mit Ansprache an die Schüler und Verlesung der Schulgesetze eröffnet.

Lehrerkollegium: Professor Scholz fehlte von Ostern bis zu den großen Ferien und wurde durch die wissenschaftlichen Hilfslehrer Gai und Tschauschner vertreten. Professor Hager mußte aus Gesundheitsrücksichten von Ostern bis Pfingsten seinen Dienst aussetzen. Mit seiner Vertretung wurde cand. prob. Dr. Stockmann beauftragt, der zur weiteren Ausbildung an der Anstalt verblieb, bis er bei Ausbruch des Krieges an die Oberrealschule in Beuthen überwiesen wurde. Die unbesetzte Stelle des Professors Heukamp verwalteten der wissenschaftliche Hilfslehrer Heymann bis zu den Sommerferien und cand. prob. Dr. Kuhnke, der sein ganzes Probejahr an der Anstalt ableistete. Oberlehrer Opitz

*) Die erste Zeitangabe bezeichnet den Schulschluß, die zweite den Schulanfang.

nahm vom 11. bis 29. Mai an einem Kursus für Ruderlehrer in Wannsee teil. Die Vertretung für ihn übernahm das Kollegium, ebenso wie für Professor Dr. Schube, der vom 7. bis 30. September wegen Krankheit fehlte, und für Professor Dr. Gumpert, der vom 19. Januar bis 12. Februar durch einen Unglücksfall verhindert war, seinen Dienst zu versehen. Professor Dr. Reichel mußte vom 20. Oktober bis 12. November wegen Ausbruch einer ansteckenden Krankheit in seiner Familie der Schule fernbleiben; ihn vertrat Professor Dr. Hoffmann vom Gymnasium zum heiligen Geist. Ferner blieb an der Anstalt der wissenschaftliche Hilfslehrer Schiemanowski bis zum Ausbruch des Kriegs, wo er ins Heer eintrat.

Vom 11. Oktober bis zum 18. November war Lehramtskandidat Dr. Dietrich zur Beschäftigung überwiesen; er trat über an das Gymnasium zum heiligen Geist.

Am 18. April wurden die Schüler in der Geschichtsstunde an die Ereignisse des Krieges von 1864 erinnert. Eine der beiden vom Minister übersendeten Schriften „Düppel und Alsen, Schleswig-Holsteins Befreiung 1864“ wurde der Schülerbibliothek übergeben, die andre wie zwei Abdrucke des Liedes „Schleswig-Holstein, meerumschlungen“ als Prämien verteilt.

Am 21. April fand ein Elternabend statt für die Eltern der Lernanfänger. Der Schularzt Dr. Perls besprach den schulärztlichen Dienst und Vorschullehrer Sauer mann gab Winke für die pädagogische Behandlung der Schüler im ersten Schuljahr.

Am 9. Mai fand der allgemeine Schulausflug statt, der leider zum Teil vom Wetter wenig begünstigt war, aber von allen Klassen frisch und fröhlich und ohne nachteilige gesundheitliche Folgen durchgeführt wurde.

Am 21. Juni mußte der Unterricht wegen großer Hitze in der sechsten Stunde ausfallen.

Der Ausbruch des Krieges machte der ruhigen Weiterentwicklung der Schule ein jähes Ende. Als wir aus den Sommerferien zurückkehrten, fanden wir die Stadt und die Stätte unserer friedlichen Tätigkeit in ein Heerlager verwandelt: die fieberhafte Tätigkeit der Rüstung zum Kriege nahm alle Kräfte in Anspruch, der Sturm vaterländischer Begeisterung durchbrauste alt und jung, und alle Herzen erfüllte der eine heiße Wunsch, sich nützlich zu machen im Dienste des Vaterlandes, dessen Schicksalsstunde geschlagen hatte. Fünf von den Kollegen traten sofort ins Heer ein: Professor Dr. Wende, L. d. L., wurde militärischer Erzieher im Kadettenhause zu Wahlstatt, Professor Petschke, O.-L. d. L. a. D., erhielt ein Kommando bei den Befestigungsarbeiten der Stadt, später beim Wachtkommando im Gefangenenlager in Lamsdorf und ging nach seiner Beförderung zum Hauptmann d. L. Anfang März ebenfalls als Erzieher nach Wahlstatt. Auch die wissenschaftlichen Hilfslehrer Heymann und Schiemanowski waren zuerst bei den Befestigungsarbeiten, letzterer später als Magazininspektor beim Etappendienst der Intendantur, beschäftigt. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Gai trat als Vizefeldwebel in das Infanterie-Reserveregiment Nr. 23 ein, etwas später wurde Oberlehrer Frey als Vizefeldwebel zu den Fahnen berufen. Anfang März wurde auch noch der jüdische Religionslehrer, Rabbiner Dr. Levi, als Feldgeistlicher nach dem östlichen Kriegsschauplatz berufen.

Wie fast alle Breslauer Schulen war auch unsere Anstalt von Anfang an mit Truppen belegt und beherbergte nacheinander eine Kompagnie des Landwehr-Regiments Nr. 10, Ersatzbatterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 42, eine sächsische Landwehrkompagnie und eine Festungsvermessungs-Abteilung. Nur zwei Klassenzimmer waren am Anfang August vorhanden, in denen wenigstens die OI und die OII¹ am Vormittag, UI und OII² am Nachmittag notdürftig unterrichtet werden konnten. Die übrigen Klassen unterzubringen war sehr schwer, und es gelang endlich durch das überaus dankenswerte Entgegenkommen der jetzigen Inhaber der Privatschule von Dr. Mittelhaus, der Herren Rischer und Dr. Otto, die ihre Räume zur Verfügung stellten. Dort wurde für die Klassen UII bis VI ein dreistündiger Nachmittagunterricht eingerichtet. Die Vorschulklassen waren am Vormittag in der Privatwohnung des Herrn Dr. Rischer untergebracht. So wurde der Unterrichtsbetrieb mit Mühe aufrecht erhalten. Am 24. August war das Haus wieder frei, und es konnte nach einem neuen Verteilungs-

und Stundenplan der Unterricht in beinahe der alten Form wieder aufgenommen werden. Aber die Freude darüber war nur von kurzer Dauer, noch zweimal mußte das Haus geräumt und neuer Einquartierung Platz gemacht werden, was jedesmal Ausfall des Unterrichts und Neuaufstellung des Plans nötig machte. Endlich gelang es aber doch noch, zwei Zimmer und den Zeichensaal endgültig frei zu bekommen. Dieser wurde, so gut es ging, ebenso wie die beiden Physikzimmer, die freilich teilweise ihrem Zweck entzogen wurden, als Klassen eingerichtet, und so standen sechs Räume zur Verfügung. Darin wurde seit dem 11. September wieder nach einem neuen Plan der Unterricht so eingerichtet, wie er jetzt noch erteilt wird: Die Primen konnten infolge des Ausscheidens fast aller Oberprimaner, und die Obersekunden mußten in allen Fächern bis auf die Mathematik vereint werden. Die Klassen I bis OIII haben 4 Kurzstunden Unterricht am Vormittag von 8— $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, die Klassen UIII—IV und die VII haben 4 Kurzstunden Unterricht am Nachmittag von 3— $\frac{1}{3}$ 7 Uhr; die Klassen V, VI, VIII und IX haben 3 Stunden Nachmittagsunterricht in den Räumen von Mittelhaus. Die nötig gewordene Verkürzung der Stundenzahl in einigen Fächern ergibt sich aus dem abgedruckten wiederum neu aufgestellten Winterplan. Zeichnen, Schreiben und Gesang fielen ganz aus, aber der Schülerchor wurde zur Einübung einiger Gesänge zur Kaisergeburtstagsfeier in einigen Vormittagsstunden versammelt. Über den Turnunterricht vgl. den besonderen Bericht unter 3 D. Der so geschaffene Zustand war nicht gut, aber erträglich. Er schützte vor unliebsamen Überraschungen und Unterbrechungen und ermöglichte ein einigermaßen ruhiges, stetiges Arbeiten. Schwierigkeiten machte, als die Tage kürzer wurden, die Beleuchtung in den Mittelhaus'schen Räumen. Aber auch diese Frage wurde befriedigend gelöst, als statt der eingeführten, zwar billigeren, aber ganz ungenügenden Petroleumbeleuchtung unter Mitwirkung des Schularztes die teurere, aber gute Beleuchtung durch Gas durchgesetzt worden war. Der Ausfall der Stunden, die fortwährenden Veränderungen des Stundenplans, der Wechsel der Lehrer, die zwar durch die Zeitverhältnisse leicht erklärliche, aber darum nicht weniger beklagenswerte Zerstreuung der Schüler und ihre geringe Neigung zu geistiger Arbeit schädigten natürlich in ernstester Weise den Unterrichtserfolg und die Leistungen der Schüler. Von der Erteilung eines Zeugnisses wurde daher mit Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums zu Michaelis abgesehen. Aber auch jetzt noch sind die Folgen auf Schritt und Tritt zu erkennen und werden sich bei der Versetzung auch bei großer Rücksichtnahme noch bemerkbar machen.

Die Sedanfeier, die an der Anstalt seit langer Zeit besonders festlich gestaltet wird, mußte ausfallen, da die Aula belegt war und ein Schulplatz nicht vorhanden ist. Auch hier wieder trat dieser Mangel recht deutlich zutage.

Für den Wettbewerb um die Festrede war zwar eine Arbeit eingegangen, sie konnte aber nicht als eines Preises würdig angesehen werden.

Am 18. Dezember und am 17. Februar fiel der Unterricht auf Anordnung der Behörde aus zur Feier der großen Siege auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Eine gemeinsame Feier der großen Zeitereignisse mußte leider wegen des Mangels an einem geeigneten Raum wegfallen und damit auch die Gelegenheit, sie und die ganze große Gegenwart dem Herzen und dem Verständnis der Schüler besser, als es in der Klasse möglich ist, so recht nahe zu bringen.

Aber auch so nehmen die Schüler in frischer jugendlicher Begeisterung Anteil an ihnen. In Scharen drängten sie sich zur Mitarbeit und traurig waren, wenn in der Zeit der Mobilmachung beim Morgenappell nur wenige Glückliche eine Gelegenheit zur Betätigung zugewiesen erhalten konnten, die Gesichter der vielen, die leer ausgingen. An der Erntearbeit beteiligten sich 34, zur Aushilfe bei der Post und auf den Bahnhöfen 79, als Straßenbahnschaffner 3, als Radler und Boten 43, bei andern Diensten (Kammerarbeit in den Kasernen, Sammlungen für das Rote Kreuz usw.) 26 Schüler. Die allgemeine Schulsammlung von Gebrauchsgegenständen für Soldaten am 23. September fiel so reichlich aus, daß reiche Vorräte von Liebesgaben aller Art außer an die Hauptsammelstelle auch noch an die

schlesische Landwehr und an das Feldartillerie-Regiment Nr. 42 abgeliefert werden konnten, und so mancher der freundlichen Spender hat die Freude gehabt, einen herzlichen Dank aus dem Felde zu erhalten. Nebenher ging eine Geldsammlung in den Klassen, die bis Mitte März 238,49 *M* einbrachte. Davon wurden ausgegeben 44 *M* für Ankauf von Wolle, 84,65 *M* für Weihnachtssendungen an im Felde stehende Lehrer und Schüler der Anstalt, 90 *M* wurden dem schlesischen Landsturm, der Rest von 19 *M* der Flottensammlung überwiesen.

Die Sammlung von Liebesgaben und Geldspenden wird weitergeführt.

Eine mit der Hilfe von Lehrern und Schülern eingerichtete öffentliche Schreibstube für Feldpostsendungen fand leider so geringen Zuspruch, daß sie wieder aufgehoben werden mußte.

Die Goldsammlung der Schüler hatte ein Ergebnis von rund 9500 *M*. Es wird ihrem regen Eifer sicher gelingen, noch weitere verborgene Schätze ans Tageslicht zu fördern.

Hatten wir so die Genugtuung, zu dem allgemeinen Liebeswerk für unsere Krieger unser Scherflein beitragen zu können, so blieb uns auch die Trauer nicht erspart über schmerzliche Lücken, die der Schlachtentod in unsere Reihen riß. Am 26. September starb den Heldentod auf dem westlichen Kriegsschauplatz ein hoffnungsvoller Osterabiturient, Günter Rispler, Fahnenjunker im Inf.-Rgt. Nr. 51, und am 20. November der Obersekundaner Walter Stoltzenburg im Lazarett zu Stettin. Sie waren beide als Kriegsfreiwillige ins Heer eingetreten. Am 14. Dezember erhielten wir die traurige Nachricht, daß Oberlehrer Frey am 22. November gefallen sei. Mit einem der neuen Reserveregimenter, dessen Mannschaft er vorher hatte ausbilden helfen, war er nach Polen hinausgezogen und hatte an mehreren Gefechten teilgenommen; geschätzt von Vorgesetzten und Untergebenen wegen seiner kraftvollen Männlichkeit, teilte er trotz eignen Leidens mit seinen Leuten die unsäglichen Mühseligkeiten des russischen Feldzuges und schritt ihnen heldenmütig als einziger noch übriggebliebener Portepeeträger voran bei der Erstürmung von Rzgow, die ihm den Tod brachte. Seine Schüler verlieren in ihm einen warmen Freund, einen feinsinnigen, zielbewußten Lehrer und wohlwollenden Erzieher, die Kollegen betrauern den Verlust eines erfolgreichen Mitarbeiters, dessen umfangreiches und tiefes Wissen nicht nur von ihnen, sondern auch in weiteren wissenschaftlichen Kreisen anerkannt und geschätzt wurde.

Und nochmals wurden wir in tiefe, herzliche Trauer versetzt, als auch unser lieber Kollege Gai in dem schweren Ringen im Westen, an dem er von Anfang des Krieges an teilgenommen hatte, am 17. Februar den Heldentod fand. Pflichttreu, arbeitsfreudig und tüchtig, wie er im Lehrer- und Erzieherberuf gewesen war, erwies er sich als Soldat, und mit Stolz erfuhren wir die Nachricht, daß er für seine Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz geschmückt und wegen seiner militärischen Tüchtigkeit zum Offizier ernannt worden sei. Obwohl mehrmals verwundet, hielt auch er treu bei seiner Kompagnie aus, Vorbild und Führer zugleich bis zum letzten Kampf.

So trauern wir um zwei wackre Kollegen, die Schüler um zwei liebe Lehrer, die ihnen das Höchste lehrten, da sie starben: daß es des deutschen Mannes heiligste Pflicht und schönster Schmuck ist, für König und Vaterland alles hinzugeben.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde an ungewohnter Stätte gefeiert, in der Wandelhalle des Stadttheaters, das der Anstalt in zuvorkommendster Weise vom Herrn Intendanten überlassen wurde. Die Feier eröffnete das Niederländische Dankgebet, an das sich Schülervorträge, darunter auch ein musikalischer, anschlossen. Oberlehrer Dr. Speck schilderte Wesen und Wirken des Kaisers im Lichte der Zeitereignisse und widmete unseren Gefallenen Worte dankbarer Erinnerung. Darauf verteilte der Direktor an würdige Schüler aller Klassen von I bis IX auf den Tag bezügliche Prämien aus der Kletkestiftung und leitete in seiner Ansprache über zum Schlußgesang: Deutschland, Deutschland über alles!

Das bei dieser Gelegenheit verkündete Thema für den Wettbewerb um die Sedanrede lautet: Fürst Bismarck und die Gründung des Deutschen Reiches.

Über die Reife- und Extraneer(innen)-Prüfungen vgl. I, c.

Besondere Vorträge und Anregungen konnten den Schülern nur in geringem Umfange geboten werden, sie beschränkten sich auf die bereits bei ID erwähnten Ausflüge.

Einen Ersatz für die fremdsprachlichen Vorträge von Ausländern bot der aus den Mitteln des Legats Claassen angeschaffte Sprechapparat. Für die Opern- und sonstigen Theatervorstellungen für Schüler herrschte rege Teilnahme.

Von einer Schulfeier am Ende des Schuljahrs muß abgesehen werden, da ein geeigneter Raum fehlt. Daher kommen auch die für die sonst damit verbundenen Schülerfestreden bestimmten Stiftungen nicht zur Verteilung.

In der Neubaufgabe hat sich leider die so schöne Hoffnung, Ostern 1916 mit dem Bau beginnen zu können, infolge des Krieges nicht erfüllt. Ja, eine Zeitlang schien es, als ob wieder einmal der Zwingerneubau als weniger notwendig als der anderer Anstalten in unbestimmte Ferne gerückt werden sollte, und der Elternausschuß trat wieder zusammen, um zu beraten, wie diese Entscheidung abzuwenden sei. Nun steht die Angelegenheit so, daß keine der drei in Frage kommenden höheren Schulen aus den Mitteln der Notanleihe gebaut wird, kein eigentlicher Erfolg, aber ein Trost, der zugleich Hoffnung für die Zukunft in sich schließt.

Allen Behörden, Vereinen und Einzelpersonen, die im verflossenen Schuljahre der Schule durch Unterstützungen, Geschenke und die Überlassung von Unterrichts- und andern Räumen ihr Wohlwollen bewiesen haben, herzlichen Dank!

Als Kriegsfreiwillige traten aus der Schule ins Heer ein:

Nr.	Name	Klasse	Alter Jahre	Bemerkungen	Nr.	Name	Klasse	Alter Jahre	Bemerkungen
1.	David, Ludwig	O I	18 ³ / ₄	Notabiturient	27.	Weinknecht, Friedr.	U I	18 ³ / ₄	Fahnenjunker
2.	Driesen, Fritz	O I	20 ³ / ₄	"	28.	Friedenthal, Rudolf	O II	16 ¹ / ₂	"
3.	Eichelberger, Alfred	O I	19 ¹ / ₂	"	29.	Großmann, Viktor	O II	17 ¹ / ₂	"
4.	Hirsch, Herbert	O I	20 ¹ / ₄	"	30.	Gruhl, Hellmuth	O II	17 ³ / ₄	Fahnenjunker
5.	Hoepfner, Waldemar	O I	18	"	31.	Latzel, Richard	O II	16 ¹ / ₄	"
6.	Kräusel, Franz	O I	20	"	32.	Neymann, Witold	O II	17 ³ / ₄	"
7.	Kretschmer, Walter	O I	20	"	33.	Piltz, Erich	O II	17 ¹ / ₂	"
8.	Küchler, Erich	O I	17 ³ / ₄	"	34.	Wenrich, Martin	O II	16 ¹ / ₄	"
9.	Lachmann, Fritz	O I	20	"	35.	Bürde, Johannes	U II	17 ¹ / ₂	"
10.	Mamelok, Erich	O I	19	"	36.	v. Frankenberg, Wolf	U II	17 ¹ / ₄	Fahnenjunker
11.	Marschner, Hubert	O I	19	"	37.	Gerstmann, Kurt	U II	17	"
12.	Nossen, Hermann	O I	20	"	38.	Gluch, Franz	U II	17 ¹ / ₄	"
13.	Pöhlemann, Kurt	O I	17 ¹ / ₂	"	39.	Grünfeld, Jacques	U II	18	"
14.	Schalscha, Fritz	O I	18	"	40.	Gurtmann, Paul	U II	17 ¹ / ₄	"
15.	Stern, Otto	O I	17 ³ / ₄	"	41.	Herrmann, Georg	U II	17 ¹ / ₄	"
16.	Thabe, Ernst	O I	17 ¹ / ₂	"	42.	Huth, Ottheinrich	U II	16	"
17.	Wallowy, Günther	O I	19 ¹ / ₂	"	43.	Laske, Werner	U II	17	"
18.	Warschauer, Kurt	O I	18 ¹ / ₄	"	44.	May, Walter	U II	19	"
19.	Weddigen, Fritz	O I	18	"	45.	Orthmann, Manfred	U II	17 ¹ / ₂	"
20.	Hippe, Conrad	U I	19	"	46.	Plaetrich, Fritz	U II	18 ¹ / ₂	"
21.	Kosterlitz, Herbert	U I	18 ¹ / ₄	"	47.	Sammler, Herbert	U II	17	"
22.	Langsch, Gottfried	U I	18	Fahnenjunker	48.	Seyfert, Ernst	U II	18	"
23.	Richter, Julius	U I	17 ¹ / ₂	"	49.	Stoltzenburg, Walter	U II	17 ¹ / ₄	"
24.	Schammel, Gerhard	U I	19 ³ / ₄	Notabiturient	50.	Straka, Hellmuth	U II	18 ¹ / ₂	"
25.	Schroedter, Joachim	U I	17 ¹ / ₂	"	51.	Witt, Erich	U II	18	"
26.	Stolzenburg, Bernh.	U I	17 ¹ / ₂	"	52.	Wittekopf, Rolf.	U II	17 ¹ / ₄	"

Ein Verzeichnis aller ehemaligen am Kriege teilnehmenden Zwingerschüler wird als besondere Beilage ausgegeben, wenn die Militärbehörde ihre Genehmigung erteilt haben wird.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt										B. Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs . . .	20	25	29	58	47	78	81	68	66	472	60	42	37	139
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	1	15	20	36	45	76	76	66	68	403	58	42	37	137
3. Am 1. Februar 1915.	—	16	21	36	48	77	78	67	68	409	58	40	36	134
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915. .	—	17,8	16,8	15,7	15,0	14,1	12,9	11,7	10,5	—	9,2	8,2	7,0	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession oder Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb ¹⁾	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs . .	281	49	1	141	67	16	2	54	455	6	11	135	1	3	441	31	138	1
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs . . .	237	37	1	128	66	17	2	52	390	7	6	134	2	1	384	19	136	1
3. Am 1. Februar 1915.	243	37	1	128	63	17	2	52	395	7	7	129	2	3	388	21	133	1

¹⁾ Von den Schülern, deren Eltern (Vormünder) außerhalb des Schulortes ihren Wohnsitz haben, wohnten am 1. Februar des Berichtsjahrs 12 in voller Pension am Schulorte.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Die Reifeprüfungen zu Michaelis 1914 und Ostern 1915 fielen aus, da alle dafür in Betracht kommenden Primaner an den Notreifeprüfungen teilnahmen. Diese fanden statt am 5. August, 15. August, 24. August, 31. August und 3. Dezember 1914. Den Vorsitz führte der Direktor als königlicher Kommissar, ein Vertreter der städtischen Patronatsbehörde erschien nicht. Von 23 Prüflingen, die sich der Notprüfung unterzogen, bestanden die folgenden:

Nummer	Fortlaufende Nummer	Name	Geburtstag	Geburtsort	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts			Gewählter Beruf
							auf der Anstalt	in Prima	in Oberprima	
							Jahre			
1.	926.	Bettinger, Hans	14. Juni 1897	Breslau	ev.	Kaufmann, Breslau	11 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	Zunächst Kriegsfreiw.
2.	927.	David, Ludwig	18. Jan 1896	Breslau	jüd.	Kaufmann, Breslau	12 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
3.	928.	Driesen, Fritz	10. Dez. 1893	Trautenau i. Böhmen	ev.	Kaufmann, Trautenau i. B.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	"
4.	929.	Eichelberger, Alfred	11. Febr. 1895	Deutsch-Lissa	ev.	Kaufm., Goldschmieden, Kr.Br.	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	"
5.	930.	Hirsch, Herbert	14. Mai 1894	Breslau	jüd.	Kaufmann, Breslau	14 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	"
6.	931.	Hoepfner, Waldemar	14. Aug. 1896	Breslau	ev.	verstorben	12 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
7.	932.	Kränsel, Franz	1. Sept. 1894	Breslau	kath.	Schneidermstr., Breslau	13 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	"
8.	933.	Kretschmer, Walter	26. Juni 1894	Breslau	ev.	Kaufmann, Breslau	10 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
9.	934.	Kächler, Erich	18. Dez. 1896	Breslau	ev.	Kaufmann, Breslau	11 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
10.	935.	Lachmann, Fritz	13. Sept. 1894	Breslau	ev.	Oberpostsekr., Breslau	13 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
11.	936.	Mamelok, Erich	28. Sept. 1895	Breslau	jüd.	Fabrikbesitzer, Breslau	13	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
12.	937.	Marschner, Hubert	9. Aug. 1895	Breslau	ev.	Rechnungsrat, Breslau	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
13.	938.	Nossen, Hermann	12. Juni 1894	Freiburg i. Schl.	jüd.	† Kaufmann, Breslau	11 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	"
14.	939.	Pöhlemann, Kurt	15. März 1897	Berlin	ev.	Kaufmann, Breslau	11 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
15.	940.	Schalscha, Fritz	14. Sept. 1896	Breslau	jüd.	Kaufmann, Breslau	12	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
16.	941.	Schammel, Gerhard	1. Dez. 1894	Breslau	ev.	Fabrikbesitzer, Breslau	13 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	—	"
17.	942.	Stern, Otto	14. Dez. 1896	Breslau	jüd.	Kaufmann, Breslau	11 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
18.	943.	Thabe, Ernst	13. Febr. 1897	Breslau	ev.	Kaufmann, Breslau	11 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
19.	944.	Warschauer, Kurt	2. Mai 1896	Breslau	jüd.	Kaufmann, Breslau	8 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
20.	945.	Wallowy, Günter	27. April 1895	Frankfurt a. O.	ev.	Redakteur, Breslau	7 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"
21.	946.	Weddigen, Fritz	13. Juni 1896	Kiel	ev.	Reg.- u. Baurat, Breslau	7 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	"

Außerdem waren der Anstalt zu Michaelis 1914 10 Extraneeerinnen und zu Ostern 1915 10 Extraneeer(innen) (8 Damen und 2 Herren) zur Prüfung überwiesen. Die Prüfungen fanden unter dem Vorsitz des Geh. Regierungs- und Provinzialschulrats Prof. Dr. Holfeld am 24. und 25. September 1914 und am 17. und 18. März 1915 statt. Am Michaelistermin bestanden 9, am Ostertermin 6 Damen, 2 davon die Ergänzungsprüfung in Latein und Mathematik. Das Zeugnis der Reife für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1914 37, Michaelis 5 Schüler; von diesen gingen Ostern 1914 11, Michaelis 4 zu einem praktischen Beruf über.

Außerdem erhielten auf Grund der Ministerialerlasse vom 11. und 31. August 1914

18 Untersekundaner die Reife für den einjährigen Militärdienst,

7 Obersekundaner die Reife für Prima,

7 Unterprimaner die Reife für Oberprima

bei ihrem Eintritt ins Heer als Kriegsfreiwillige.

Auf Grund des Ministerialerlasses vom 10. August wurden mehrere Prüfungen zum Nachweis der Reife für den einjährig-freiwilligen Dienst abgehalten.

V. Vermehrung der Lehrerbibliothek.

Der Bericht darüber fällt aus. Die Neuordnung der Bibliothek wird im nächsten Jahre abgeschlossen werden.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern, Prämien.

An Legaten, Stiftungen und Prämien wurden an Schüler verliehen:

die Schillerprämie dem Kriegsfreiwilligen Obersekundaner Martin Wennrich,

zwei Prämien des Vereins für Geschichte Schlesiens dem Unterprimaner Baginski und dem Untersekundaner Silber,

die von Sr. Majestät am 27. Januar überwiesene Prämie: Graf Reventlow, Deutschland zur See dem Untersekundaner Franz Marczalek,

die Kahlertprämie der Loge Friedrich zum goldenen Zepter dem Unterprimaner Erich Wallowy,

die Bismarckprämie dem Unterprimaner Ludwig Tiedemann,

das Legat Heinrich Heimann dem Unterprimaner Waldemar Höpfner,

das Legat Fromberg wurde nicht verteilt,

das Legat Jakob Ollendorf dem Obersekundaner Bruno Daniel und dem Obertertianer Martin Anders,

das Legat Weiß dem Unterprimaner Karl Rachner,

das Legat Gustav Friedeberg dem Obertertianer Martin Anders,

das Legat Johann Samuel Krause a) zur Bestreitung des Schulgelds dem Unterprimaner Kurt Pöhlemann, b) (für die Gedächtnisrede am Schluß) wurde nicht verteilt.¹⁾

das Legat Ernst Heimann (für die Gedächtnisrede am Schluß) wurde nicht verteilt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden wiederholt gebeten, namentlich in der unruhigen Kriegszeit sich im Interesse der Schüler und ihres Fortkommens in dauernde **Beziehung zur Schule** zu setzen und Anfragen über den Stand in der Klasse, Versetzungsaussichten usw. rechtzeitig und nicht erst, wie es häufig geschieht, kurz vor der Zeugnisverteilung an den Klassenlehrer oder Fachlehrer zu richten. Um Zeitverlust zu vermeiden, empfiehlt es sich, Ort und Zeit einer Rücksprache durch vorhergehende Anfragen mit dem Ordinarius oder dem Fachlehrer zu vereinbaren. Während des Unterrichts können Rücksprachen nicht gewährt werden. Sollte ein Schüler geringe Aussicht auf Versetzung haben, so wird eine Bemerkung darüber spätestens in das Weihnachtszeugnis aufgenommen werden.

¹⁾ Siehe Geschichte der Anstalt.

Zur Beteiligung der Schüler an **Vereinigungen** aller Art, namentlich an Jugendabteilungen von Ruder-, Schwimm- und Sportvereinen gehört die Erlaubnis der Eltern und die Genehmigung der Schule. Zuwiderhandlungen haben unter Umständen Strafen zur Folge.

Dringend empfohlen wird, namentlich im Hinblick auf die Zeitverhältnisse, die Überwachung der **Ausgänge der Schüler** nach Dauer, Ziel und Zweck.

Der **Unterricht beginnt** nach der Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 14. Dezember 1912 bis auf weiteres in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August pünktlich um 7 Uhr, sonst um 8, nachmittags von jetzt an in allen Klassen um 3 Uhr. Maßgebend ist allein die Schuluhr. Das Schulhaus wird 15 Minuten vor dem Beginn des Unterrichts geöffnet; früher vor dem Hause einzutreffen, ist verboten. Die Eltern werden dringend gebeten, die Durchführung dieser Bestimmungen, besonders auch aus Rücksicht auf die Gesundheit der Kinder, tatkräftig zu unterstützen und auf pünktliches Eintreffen der Schüler zu halten. Unentschuldigte Verspätungen werden bestraft.

Das **Schulgeld** beträgt in den Hauptklassen 150 *M* für Einheimische und 240 *M* für Auswärtige, in der Vorschule 120 und 180 *M*. Es wird in der Regel in vierteljährlichen Beträgen in der Klasse an den vom Magistrat beauftragten Beamten gezahlt. Eltern, die Bedenken tragen, eine verhältnismäßig hohe Summe namentlich kleineren Schülern anzuvertrauen, können das Schulgeld auf dem Einziehungsamt (Elisabethstraße) selbst einzahlen. Die Verantwortung für die sichere Verwahrung des Geldes vor der Ablieferung tragen die Schüler. Nachlässigkeiten in dieser Hinsicht und auch in Bezug auf die Verwahrung von Kleidern, Büchern usw. werden bestraft.

Mit Rücksicht auf die hohen Anforderungen, die während der Kriegszeit an die städtischen Kassen gestellt werden, bittet der Magistrat um **möglichst pünktliche** Zahlung des Schulgeldes.

Freischulgesuche müssen für Ostern bis zum 31. März, für Michaelis bis zum 30. September eingereicht werden. Sie sind nur an die Schulverwaltung des Magistrats, nicht an den Direktor zu richten und können nach dem Urteil der Lehrerkonferenz in den Klassen I bis V, in Ausnahmefällen, die einer eingehenden Begründung bedürfen, auch in den andern Klassen berücksichtigt werden.

Ferienverlängerungen sind nur bei den großen Sommerferien und auch da nur statthaft, wenn das Bedürfnis durch das Zeugnis eines Arztes nachgewiesen ist. Rein persönliche Verhältnisse können nicht berücksichtigt werden.

Urlaubsgesuche sind rechtzeitig vorher, wenn es sich um einen Tag handelt, an den Klassenleiter, sonst an den Direktor zu richten, **Entschuldigungen von Versäumnissen** dem **Klassenleiter** mitzuteilen, bei längerem Fehlen ist die Schule spätestens am dritten Tage zu benachrichtigen.

Der Wunsch mancher Eltern, Schülern, die soeben eine Krankheit überstanden haben oder sonst schonungsbedürftig sind, den **Aufenthalt im Klassenzimmer** während der Pausen zu erlauben, kann berücksichtigt werden. Es wird aber darauf hingewiesen, daß die Zimmer gelüftet werden müssen, und daß die dabei unvermeidliche Zugluft oft schädlicher auf die Gesundheit einwirkt als der Aufenthalt im Freien, wenn dabei durch Anlegung von Überzieher und Kopfbedeckung einer Erkältung vorgebeugt wird.

Befreiungen vom Turnen können nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der vorgeschriebenen Form erfolgen. In allen übrigen Fällen entscheidet das Königliche Provinzialschulkollegium.

Abmeldungen sind **rechtzeitig und schriftlich** an den Direktor einzureichen; der Grund des Abgangs ist dabei zu erwähnen, da er nach der Dienstanweisung auf dem Abgangszeugnis vermerkt werden muß.

Der **Schulschluß, die Verteilung der Zeugnisse und die Versetzung** finden am **31. März** ohne besondere Feierlichkeit in den Klassen statt.

Probe- und Nachversetzungen sind ausgeschlossen.

Die **Aufnahmeprüfung** und die **Aufnahme** der neuen Schüler findet am **Mittwoch, den 14. April, früh um 8 Uhr für die Klassen I bis VIII, die Aufnahme der Lernanfänger um 9 Uhr** im Zeichensaal statt. Mitzubringen sind Tauf- und Geburtsschein, Impfschein und Abgangszeugnis.

Die **Aufnahme in die Sexta** hängt wesentlich von einer guten **Vorbildung im Deutschen und im Rechnen** ab. Die Anmeldung, besonders der auswärtigen Schüler, muß rechtzeitig, d. h. in dem entsprechenden Lebensalter erfolgen. Dieses beträgt für VI 9—10 J., für V 10—11 J., für IV 11—12 J. usw., ältere Schüler haben wenig Aussicht, rechtzeitig mit abgeschlossener Bildung ins Leben treten zu können.

Das **neue Schuljahr** beginnt Donnerstag, den 15. April um 8 Uhr für die Klassen I bis OIII, nachmittags um 3 Uhr für die Klassen UIII, IV und VII im Schulhause, für die Klassen V, VI, VIII und IX nachmittags um 3 Uhr in der Privatschule des Dr. Mittelhaus, Albrechtstraße 12.

Breslau, März 1915.

Prof. Dr. J. Aust.

Außerdem erhielten auf Grund der Ministerialerlasse vom 11. und 31. August 1914

- 18 Untersekundane
- 7 Obersekundaner
- 7 Unterprimaner

bei ihrem Eintritt ins Heer als Kriegsfreiwillige

Auf Grund des Ministerialerlasses vom 11. August 1914 wurde die Reife für den einjährig-freiwilligen Militärdienst,

V. Vermehrung

Der Bericht darüber fällt aus. Er ist noch nicht abgeschlossen worden.

VI. Stiftungen und Unternehmungen

An Legaten, Stiftungen und Unternehmungen: die Schillerprämie dem Kriegsfreiwilligen, zwei Prämien des Vereins für die Untersekundaner Silber, die von Sr. Majestät am 27. August 1914

Siehe dem Untersekundaner die Kahlerträmie der Loge Friedrich die Bismarckprämie dem Untersekundaner das Legat Heinrich Heimann, das Legat Fromberg wurde nicht verteilt, das Legat Jakob Ollendorf, Martin Anders, das Legat Weiß dem Unterprimaner das Legat Gustav Friedeberg, das Legat Johann Samuel Kurt Pöhlemann, b) (für das Legat Ernst Heimann (für

VII. Mitteilungen

Die Eltern oder deren Stellvertreter sollten während der Kriegszeit sich im Interesse der Schüler zu setzen und Anfragen über den Status der Kinder nicht erst, wie es häufig geschieht, kurz vor dem Ende des Jahres zum Klassenlehrer zu richten. Um Zeitverlust zu vermeiden, sollten durch vorhergehende Anfragen mit dem Klassenlehrer Unterrichts können Rücksprachen nicht stattfinden, so wird eine Bemerkung angenommen werden.

¹⁾ Siehe Geschichte der Anstalt.



Militärdienst,

Prüfungen zum Nachweis

im nächsten Jahre ab-

Prämien.

en:
Wennrich,
primaner Baginski und dem
ventlow, Deutschland zur
rprimaner Erich Wallowy,
er,
und dem Obertertianer

gelds dem Unterprimaner
wurde nicht verteilt.¹⁾
) wurde nicht verteilt.

Eltern.

hauptsächlich in der unruhigen
Beziehung zur Schule
iten usw. rechtzeitig und
Klassenlehrer oder Fach-
d Zeit einer Rücksprache
ereinander. Während des
geringe Aussicht auf Ver-
Weihnachtszeugnis auf-